

den Begriff des Eigentums und der Arbeitskraft noch mehr als bisher loslösen von dem Ich und es in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Manchmal könnte man ja verzweifeln, ob diese ständige Erneuerung unseres Volkes eintreten wird. Wenn ein Mensch von großer Höhe in einen Abgrund gefallen ist, steht er auch nicht auf und klopft sich den Staub vom Überzieher, als wenn nichts geschehen wäre; dann taumelt er. Das gilt auch für unser armes Volk. Es hat an so vieles den Glauben verloren und muß sich erst wieder auf sich selbst besinnen. Wir müssen ihm eine gewisse Frist geben. Aber jetzt ist es höchste Zeit, zu sich selbst zurückzukehren. Wenn das furchtbare „Zu spät!“ der Geschichte kommt, dann hilft nichts mehr. Ich glaube an den gesunden Kern unseres Volkes und ich glaube, daß dieser gesunde Kern sich jetzt wieder durchsetzt.

Reichswehrminister Noske: Das Regierungsprogramm stellt lediglich ein Arbeitsprogramm für die Nationalversammlung dar. Mit größter Dankbarkeit gedenken wir heute noch der Opfer, die unsere Krieger im Feld gebracht haben. (Weifall.) Daß für die Kriegshinterbliebenen in jeder nur möglichen Weise gesorgt wird, ist selbstverständlich. Das Wehrministerium hat beschlossen, daß das Eisene Kreuz und die rote Kreuzmedaille weiter verliehen werden sollen, besonders auch an die zurückkehrenden Gefangenen. (Weifall.) Höchste Anerkennung verdienen die Offiziere, Beamten und Soldaten, die unter den größten Schwierigkeiten den Rückmarsch unserer Truppen ermöglicht haben. Fehler des alten Systems werde ich nicht beschönigen. Aber es geht nicht an, Tausende von Männern, die immer wieder ihr Leben für das Vaterland eingesetzt haben, in Vandalen und Vagabunden zu verwandeln. (Weifall.) Ich habe seit der Revolution mit vielen Offizieren zusammengearbeitet, und müßte mich vor mir selber schämen, wenn ich nicht sagen würde, daß diese Männer mit einem außerordentlichen Maße von Selbsterziehung für das deutsche Volk Hervorragendes geleistet haben. Die Fürsorge für die bisher aktiven Offiziere und Unteroffiziere wird durchgeführt werden. Wir wollen den Rückkehrern der deutschen Lande schenken und die Erzeugnisse der Freiheit verteidigen; Versammlungsfreiheit, Pressefreiheit und Wahlrecht sind bisher nur da verletzt worden, wo Spartakiden und Anhänger der Unabhängigen gewühlt haben. In Berlin haben wir durch Waffengewalt erst die Pressefreiheit wieder erringen müssen, die durch Gewalttätigkeiten der Spartakiden und Unabhängigen unterbunden worden war. (Hört, hört!) Unter Mitwirkung eines Mitgliedes dieser Versammlung, Henke, sind in Bremen die schärfsten, gewalttätigen Eingriffe gegen die Pressefreiheit verübt worden. (Stürme.) Auch in Rügen ist es so gewesen. Ein anderes Mitglied dieses Hauses wirkte in Braunschweig mit an der Aufrechterhaltung des Zustandes der gewalttätigen Unterdrückung der Pressefreiheit.

Als letzter Parteiredner kam Herr Rißer von der Deutschen Volkspartei zu Worte.

Die neuen Männer.

Dr. jur. Joh. Bell, Reichskolonialminister, ist 1888 zu Essen geboren; seit 1894 ist er dort Rechtsanwalt. Seine parlamentarische Laufbahn begann er 1908 als Landtagsabgeordneter für Essen-Stadt, 1912 wurde er für Münster in den Reichstag gewählt. Als im Oktober vorigen Jahres das Kabinett Prinz Max gebildet wurde, war er als Staatssekretär des Innern angetreten, lehnte aber ab. Damals sagte von ihm die Köln. Ztg.: „Dr. Bell ist einer der begabtesten und arbeitsamsten Zentrumsparlamentarier.“

Dr. Koch, Reichsminister des Demobilisationswesens, ist der bisherige verdienstvolle Leiter der Kriegsrohstoffabteilung. Er ist Oberleutnant und war seit 1909 im Kriegsministerium tätig. Anfangs 1915 wurde er vor die Kriegsaufgabe gestellt, die Kriegsrohstoffabteilung zu leiten. Er hat sich dieser Aufgabe in hervorragender Weise gewachsen gezeigt, was unter anderem durch Verleihung der Würde eines Dr.-Ing. h. c. anerkannt wurde.

Georg Gothein, Reichsminister ohne Portefeuille, linksliberaler Politiker, ist Schlesier (geb. 1857). Er war 1880 bis 1892 im Bergbau tätig, schied als Bergamt aus, war dann bis 1901 Handelskammerpräsident in Breslau. Von 1893–1903 war er Landtagsabgeordneter, seit 1901 Mitglied des Reichstages. Seine parlamentarische Tätigkeit betraf vorwiegend wirtschaftliche Fragen.

Gustav Noske, Reichswehrminister, ist 1868 in Brandenburg geboren. Er war Holzarbeiter, dann Redakteur an verschiedenen sozialdemokratischen Zeitungen. Seit 1906 gehörte er dem Reichstag an, wo er besonders als Redner in militärischen und auswärtigen Fragen auftrat. Nach Revolutionsausbruch als Gouverneur nach Kiel gesandt, gelang es ihm, dort erträgliche Verhältnisse zu schaffen. Während des Spartakusaufstands betätigte er sich als Oberbefehlshaber der zur Herstellung der Ordnung in Berlin zusammengezogenen Truppen.

Wissell, Reichsernährungsminister, ebenfalls Sozialdemokrat, war zusammen mit Noske in den Rat der „Volksbeauftragten“ aufgenommen worden.

Bezüglich der übrigen Reichsminister mögen folgende Angaben genügen:

Philipp Scheidemann (geb. 1865, Posen), gelernter Buchdrucker, dann sozialdemokratischer Redakteur, seit 1903 Reichstagsabgeordneter, Ministerpräsident.

Eugen Schiffer (geb. 1860, Breslau), Jurist, zuletzt Oberverwaltungsgerichtsrat, seit 1903 nationalliberaler Parlamentarier, 1917 zum Direktor im Reichschaten ernannt, übernahm er nach der Revolution die Leitung der Reichsfinanzen, die er auch jetzt beibehält; außerdem ist er Vertreter des Ministerpräsidenten.

Graf Dr. jur. Ulrich von Brockdorff-Rantzau (geb. 1869, Schleswig), in seiner diplomatischen Laufbahn tätig in Brüssel, St. Petersburg, Wien, Budapest, Haag, zuletzt Gesandter in Kopenhagen. Im Dezember v. J. übernahm er das Amt eines Staatssekretärs des Auswärtigen, das er

jetzt beibehält. Politisch gilt von Brockdorff-Rantzau als stark links gerichtet.

Dr. jur. Hugo Preuß (geb. 1860, Berlin), Professor der Staatswissenschaften an der Berliner Handelshochschule und linksliberaler Politiker. Nach der Revolution übernahm er als Nachfolger Trimborns das Staatssekretariat des Innern. Jetzt Reichsminister des Innern.

Matthias Erzberger (geb. 1875, Württemberg), anfangs Volksschullehrer, dann Schriftsteller und Redakteur, seit 1903 Reichstagsabgeordneter, und bald einer der führenden und meistgenannten Mitglieder der Zentrumsfraktion. Jetzt Führer der deutschen Waffensstillstandskommission. Auch im neuen Reichsministerium bleibt Erzberger Minister ohne Portefeuille.

Johann Giesberts (geb. 1865, Rheinländer), aus dem Arbeiterstande hervorgegangen, seit 1890 Arbeitersekretär und Redakteur in M.-Gl. Gladbach, seit 1905 Reichstagsabgeordneter und einer der Wortführer der Zentrumsfraktion auf sozialpolitischem Gebiete. Im Januar 1914 wurde er sachverständiger Beirat für soziale und Arbeiterfragen im Reichswirtschaftsamt, später Unterstaatssekretär. Jetzt übernimmt er das Reichspostministerium.

Gustav Bauer (geb. 1870, Ostpreußen), anfangs Rechtsanwaltsgehilfe, später Arbeitersekretär, zweiter Vorsitzender der Generalkommission der freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften. Seit 1912 Reichstagsabgeordneter. Unter Prinz Max zum Staatssekretär des neu geschaffenen Reichsarbeitsamtes ernannt. Nunmehr Reichsarbeitsminister.

Robert Schmidt (geb. 1864, Berlin), gelernter Malermeister, später Vorwärtsredakteur, Sekretär des Zentralarbeitersekretariats in Berlin. Parlamentarier seit 1893. Reichsernährungsminister.

Otto Landsberg (geb. 1869, Obersächse), Rechtsanwalt, sozialdemokratischer Abgeordneter seit 1912. Er gehörte seit Revolutionsausbruch dem Räte der „Volksbeauftragten“ an. Reichsjustizminister.

Die besetzten Gebiete.

Duisburg besetzt. Duisburg ist von den belgischen Truppen besetzt worden, weil dort Unruhen ausgebrochen sind. **WW Frankfurt a. M., 14. Febr.** Der Militärkommandeur der 4. neutralen Zone gibt bekannt, daß die Einreise von Zivilpersonen, die vor Kriegsausbruch im besetzten Gebiet heimlich waren, in das Gebiet des Brückenkopfes Mainz und den westlich anschließenden Teil noch immer gesperrt ist. Es schweben jedoch Verhandlungen, die in Kürze die Aufhebung dieser Sperre erwarten lassen. Allerdings werden dann die Einreisenden einige Tage Aufenthalt in einem noch zu bestimmenden Quarantänelager nehmen müssen. Näheres wird durch die Presse bekannt gegeben werden.

WW Berlin, 15. Febr. Zur Vinderung der Not und zur Ausfüllung von Notstandsbereichen in Frankfurt a. M. und Hamburg hat die deutsche Waffensstillstandskommission in Spa bei den Alliierten beantragt, aus den besetzten Gebieten größere Mengen von Baumaterialien nach diesen beiden Städten ausführen zu dürfen. Gleichzeitig wurde deutscherseits dagegen Einspruch erhoben, daß die im besetzten Gebiet liegenden Güter der Stadt Frankfurt ihre Lebensmittel für die Ernährung der Kranken und Kinder unentbehrlich sind, nicht nach Frankfurt eingeführt werden können.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Berlin, 15. Febr. Es steht fest, daß die Entente Deutschland mit Lebensmitteln versehen wird. Frankreich schlägt jetzt unter Abänderung seiner früheren Pläne vor, die Vereinigten Staaten sollten Frankreich zunächst Lebensmittel für eine Lieferung an Deutschland zur Verfügung stellen. Die Stimmung in Amerika ist aber anscheinend gegen eine weitere politische rückwirkende Festlegung Amerikas in Europa.

WW Berlin, 11. Febr. Wie der Pariser Bericht-erhatter der Daily Mail berichtet, machte Tardieu den Journalisten folgende Erklärung über die Rohstofffrage: „Die Absicht besteht, die Blockadefrage so zu lösen, daß den Neutralen möglichst Freiheit für die Einfuhr von Rohmaterial gegeben wird. Die Neutralen müssen völlige Sicherheit geben, daß nichts von den Stoffen nach Deutschland kommt. Frankreich ist vollkommen entschlossen, keine Rohmaterialien nach Deutschland kommen zu lassen. Da ein Drittel der französischen Industrie zerstört ist, würde man Deutschland in die Lage setzen, im Frieden die französische Industrie zum zweiten Male zu zerstören.“ — Tardieu erklärte, daß die Verbandsmächte in dieser Frage vollkommen einig seien. In der Frage der Ernährungsmittel dagegen wolle man sehr entgegenkommend gegen die feindlichen Länder sein.

Deutschland.

Krupp baut Lokomotiven. Die Firma Krupp, von der es hieß, daß sie sich der Herstellung von Textilverzeugnissen widmen wolle, hat die Fabrikation von Lokomotiven und Waggons aufgenommen.

Ö Akademische Ausbildung für Verwaltungs- und Sozialbeamte. Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat soeben eine neue Prüfungskommission für Verwaltungs- und Sozialbeamte an der Universität Frankfurt ernannt. Damit wird die akademische Ausbildung dieser neuen Beamtenkategorie einschließlich der Statistiker neben der schon bestehenden von Diplomatenausscheidern, Diplomhandelslehrern und Versicherungs-sachverständigen aufgenommen. Prüfungsbordnungen betreffend die Dekanatskanzlei der Universität. Die genannten Ausbildungsmöglichkeiten kommen auch für Kriegsteilnehmer in Betracht, die zu einem Berufswechsel gezwungen sind, insbesondere weil Einjährigbildung und Praxis zur Zulassung zum Studium genügt. Kriegsteilnehmern können außerdem Erleichterungen gewährt werden. Schon im Zwischensemester (Februar-April) werden entsprechende Vorlesungen abgehalten.

Ö Eine deutsche Zeitung in Posen 125 Jahre alt. Die „Liberal-Polener Zeitung“ beging in der Stille ihr 125jähriges Jubiläum. Die Gründung geschah nach dem zweiten Teilungsvertrag, durch den ein großer Teil polnisches Land in preussischen Besitz übergegangen war. Damals wurde

die neue Provinz „Südpreußen“ eingerichtet, in der Hauptstadt Großpolens, Posen, obwohl sie nur etwa 120 Einwohner zählte, von besonderer Bedeutung war. Es kam damals eine große Anzahl der erlassenen Verfügungen zur Geltung geordneter Zustände zur Kenntnis der Einwohner. Die „Liberal-Polener Zeitung“ wurde gegründet, um die deutsche und polnische Zeitung in Posen ein und begründete gleichzeitig die „Posener Zeitung“.

Ö Aufstellung von Vermögensverzeichnissen. Im Gesetzentwurf über die Abgabe vom Vermögenszuwachs, ebenso in dem Gesetzentwurf für eine außerordentliche Kriegsabgabe vom Vermögen für das Rechnungsjahr 1919, die allerdings nur Platz greifen soll, falls eine große Vermögensabgabe nicht kommt, schließlich auch der angekündigten Abänderung des Besteuerungs-gesetzes vom 31. Dezember 1918 als Stichtag für die Bewertung des Vermögens angenommen. Für alle diese Fälle will die „Ordnung“ des Reichschaten, welche Aufstellung von Vermögensverzeichnissen von den nach dem Besteuerungs-gesetzpflichtigen bis 31. 3. 19 fordert, Vorräte treffen. Der Rostage des Reichs müssen die vorerwähnten Vermögensverzeichnisse bald in Kraft treten. Es soll verhängt werden, daß die Steuerpflichtigen erklären, sie könnten in so kurzer Zeit keine Vermögensaufstellung anfertigen, und deshalb in Nachfrist bitten. Um rechtzeitig gerichtet zu sein, soll die Steuerpflichtigen sofort mit der Aufstellung eines Formulars beginnen. Die Vermögenswerte können allerdings noch nicht eingesetzt werden, aber es steht eine weitere Verordnung bevor, wonach die Einreichung der Vermögenswerte vorzunehmen ist. Soweit es sich um Wertpapiere handelt, ist ferner das Erscheinen des sog. Steuerfuzzettels abzuwarten.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Ö Güterverkehr mit dem besetzten Gebiet. Gesuche um Genehmigung zur Ein- und Ausfuhr von Gütern in und aus dem besetzten Gebiet sind zu richten an: Sektion Economics 10. Armee, Mainz, Diether von Hensburgstr. 15.

Ö Zur Förderung des Flachsbauens. Die Landwirtschaftskammer fordert die Landwirte in Nassau zum Anbau von Flachs auf in diesem Jahre, da die wirtschaftlichen Verhältnisse im Reich eine weitere Steigerung in der Erzeugung von einheimischen Faserstoffen erfordern, um die Versorgung der Bevölkerung mit Zeit, Feinheitsstoffen und Seilwaren zu dem Anbau öl- und faserhaltiger Pflanzen zu zwingen, auch die stark verminderten Viehbestände den Anbau fett- und eiweißreicher Samen behufs Ernährung zur Notwendigkeit machen. Der Flachs erfüllt alle diese Forderungen im höchsten Maße. Die Rentabilität des Flachsbaus eifert zum Anbau an, zumal außer diesem Vor- der Flachsbaue den Landwirten noch weitere wirtschaftliche Vorteile, wie Dückungsmittel, Stickstoffdüngungslieferung und dergleichen mehr gewährt.

Ö Schuhwert für Landarbeiter. Mit der Dauer des Krieges war ein Mangel an Schuhwert für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter immer empfindlicher geworden und hatte die Leistungsfähigkeit der Landarbeiterschaft, die bei der Ausübung ihrer Berufstätigkeit den Unbilden der Witterung in besonderer Maße ausgesetzt ist, stark beeinträchtigt. In Anbetracht dieser Umstände hatte die Reichsstelle für Schuhversorgung im August und Oktober 1918 etwa 400 000 Paar Lederstiefel für den Bedarf der landwirtschaftlichen Bevölkerung zur Verfügung gestellt, doch waren diese Zuweisungen gegenüber der gewaltigen Zahl der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen allzu geringfügig. Das Landesökonomie-Kollegium hatte deshalb im November vorigen Jahres einen ausführlichen Bericht über die Notlage an das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten geschickt und um Sicherstellung möglichst großer Mengen an den militärischen Schuh- und Lederbeständen für die landwirtschaftliche Arbeiterschaft gebeten. Auf Grund dieses und mehrerer anderer Berichte ist das Ministerium für Landwirtschaft mit der Reichsstelle für Schuhversorgung in Verbindung getreten. Diese beabsichtigt nunmehr, sämtliche durch die Demobilisierung freiverwendbare Militär-Schuhwerk zur Versorgung der Landwirtschaft zu verwenden, und es soll, wie ein Erlaß des Landwirtschaftsministeriums anführt, dadurch erreicht werden, daß die erste Verteilung bisher bei weitem noch nicht gedeckten Bedarf einigermaßen zu befriedigen. Die Reichsstelle hofft, daß dieses Schuhwert den kommunalen Verbänden so rechtzeitig zugeführt werden kann, daß es vor Beginn der Frühjahrsfeldbestellung im Besitz der Landwirte ist.

Ö Coblenz, 14. Febr. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl ist in der Frühe des gestrigen Tages in dem Galanterie- und Lebewarengeschäft von Gustav Dillberg, Inhaber Frau Ferdinand Groen, Rheinstraße 20, verübt worden. Galanterie- und Lebewaren, Kleider usw. im Werte von etwa 10 000 Mark haben die Diebstahlsbanden entwendet; unerkannt sind sie leider entkommen. Polizeiliche Anzeige wurde erstattet. — 240 000 Mark geklaut! Einem hiesigen Kaufmann wurde am Donnerstag vormittag aus seiner Wohnung eine Kasse mit mehr als 240 000 Mark Inhalt geklaut. Der Täter ist flüchtig.

Ö Frankfurt a. M., 2. Febr. Während des Krieges wurde die Stadt Frankfurt 11 mal von Fliegern angegriffen, bei denen 21 Personen getötet und 47 verletzt wurden. Marmierungen kamen etwa 30 mal vor. Der erste Angriff war am 11. März 1917, der letzte am 25. September 1918. Der folgenschwerste Angriff geschah am Montag, den 12. Aug. 1918 auf die Umgebung der Bodendenheimer Landstraße. Außer schwerem Häuserbeschaden waren hier 16 Tote und 26 Verletzte zu beklagen.

Ö Mainz, 16. Febr. Wir unterzeichneten Vertreter des rheinischen Volkes im besetzten heijigen Gebiet erheben lauten und feierlichen Einspruch gegen die in der ausländischen Presse auftagende Bestrebungen auf Loslösung des linken Rheinuferes oder einzelner seiner Teile von Deutschland. Wir fügen uns auf das in der ganzen Welt anerkannte Selbstbestimmungsrecht der Völker und verlangen, mit unseren Stammesgenossen im Deutschen Reich vereint zu bleiben. Mainz, den 10. Februar 1919. Vorstand der Deutschen Volkspartei für Rheinbesen. Vorstand der Deutschen demokratischen Partei. Vorstand der Sozialdemokratischen Partei. Vorstand der Zentrums-Partei für Rheinbesen. (Weiss. Ztbl.)

Aus Nassau und Umgegend.

Kirchliches. Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Nassau, die den Rücklauf der seinerzeit abgelieferten 2 Kirchenglocken beantragt hatte, hat Bescheid erhalten, daß die gellebte Bronze bereits verarbeitet ist. Ebenso sind auch die abgelieferten Orgelpfeifen bereits eingeschmolzen. — Anlässlich des hundertjährigen Gedächtnistages der Gründung des Theologischen Seminars in Herborn sind demselben von den Pfarrern unseres Konsistorialbezirks 1478,50 Mark zum Besten der inneren Ausstattung der Kandidatenzimmer und der Seminarbibliothek geschenkt worden.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Einquartierungsgelder. Wie bereits durch den Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung bekannt ist, werden die durch die Einquartierung bedingten hohen Ausgaben für Licht, Brand Wasser u. v. kleinere Reparaturen sofort erlegt, soweit sie die entsprechenden Ausgaben in den Friedensjahren übersteigen. Außerdem ist noch ein Pauschalbetrag als Abschlagszahlung für jeden Mann und Tag von 20 Pfennig festgesetzt. Wie wir hören, belaufen sich die bisher durch die Einquartierung verursachten Ausgaben der Stadt auf über 30000 Mark. Selbstverständlich handelt es sich dabei nur um Vorlagen, da kein Zweifel bestehen kann, daß der Staat für diese Kosten aufkommen muß. Die Hauseigentümer mögen also ihre Rechnungen einreichen.

Kiefernholz für die Handwerker. Im diesjährigen Baumungsplan sind 70 Festmeter Kiefernstämme zur Hällung vorgesehen, die an hiesige Handwerksmeister gegen Fortsätze abgegeben werden sollen. Die Meister mögen daher ihren Bedarf bis 26. Februar im Rathaus anmelden.

Eingefandt.

Nach dem Bericht in Nr. 38 der Emser Zeitung über die Stadtverordnetenversammlung am 19. Februar d. Js. soll ich den Standpunkt vertreten haben, „daß die Feuerungszulagen immer auf Grund des Gehaltes bewilligt worden seien. Dieser Maßstab müsse beibehalten werden.“ Tatsächlich aber habe ich anerkannt, daß bei Bemessung der Feuerungszulagen vor allem dem Umstände Rechnung getragen werden müsse, daß die Lebensmittelnot alle Beamten gleichmäßig betreffe. Grundsätzlich stimme ich also durchaus mit Herrn Sanner und Vog überein. Trotzdem sei ich aber der Ansicht, daß es die Gerechtigkeit erfordere, die städtischen Beamten nicht anders zu behandeln als die an unserer höheren Schule angestellten Lehrer, denen die Feuerungszulage auf Grund ihres Anstellungsvertrages in gleicher Weise wie den Staatsbeamten ihrem Gehalt entsprechend bereits bewilligt worden sei. Aus dieser Erwägung heraus möchte ich dafür eintreten, den Zuschlag dieses Mal noch nach jenem Maßstab zu bewilligen, obwohl ich eine Bemessung nach wirtschaftlichem Gesichtspunkten für richtiger hielte.

Geheimrat Dr. Meuter, Stadtverordneter.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im omtlichen Kreisblatt.

Lebensmittelverteilung.

Verkaufstag: Mittwoch, den 19. Februar

Verkäufer: Inhaber der Kundenlisten.

Gruppen oder Gründern 200 Gramm auf Nr. 32 der Lebensmittelkarte.

Famihonig 125 Gramm auf Nr. 33 der Lebensmittelkarte.

Bad Ems, den 14. Februar 1919.

Verbrauchsmittelamt.

Abgabe von Kiefern-Stammholz an die hiesigen Handwerksmeister.

Infolge eines im vorigen Jahre gestellten Antrages sind im diesjährigen Holzhaungsplan 70 Festmeter Kiefernstämme zur Hällung vorgesehen, die an die hiesigen Handwerksmeister gegen Fortsätze abgegeben werden sollen.

Die hiesigen Meister werden hiermit gebeten, ihren Bedarf an oben bezeichnetem Holz spätestens bis zum 26. d. Mts. im Rathaus anzumelden.

Bad Ems, den 14. Februar 1919.

Der Magistrat.
Dr. Schubert.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Gaignic, Rittmeister.

Kupfholzverkauf.

Im Stadtwalde von Bad Ems, Distrikt Hünert 54, sollen folgende bereits geförnte Eichenstämme auf dem Wege des verschlossenen Angebotes verkauft werden:

51 Eichen-Stämme 4. Klasse mit 2806 Festmeter, 115 Eichen-Stämme 5. Klasse mit 37,78 Festmeter.

Der Verkauf geschieht auf Grund der hier bestehenden allgemeinen und besonderen Holzverkaufsbedingungen, die ausflüßigen auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden.

Schriftliche Angebote, nach Klassen getrennt, sind verschlossen bis

Mittwoch, den 19. Februar l. J., vormittags 10 Uhr

mit der Aufschrift Kupfholzverkauf bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote erfolgt.

Bad Ems, den 31. Januar 1919.

Der Magistrat.
Dr. Schubert.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Gaignic, Rittmeister.

Parteienwerke Ruppachthal G. m. b. H.
Ruppach Bahn, empfiehlt sich zur Lieferung von
Plastersteinen für Groß- und Kleinpflaster aus
Diabas u. Gortbasalt, Bahnhöf, Straßenschotter,
Splitt und Sand für Betonwerke. [216]

An die Anhänger der Zentrumsparlei in Bad Ems!

Parteifreunde!

Nachdem der Obrigkeitstaat erledigt ist, ist das Schicksal des Staates in die Hand des Volkes gelegt. Das Mitbestimmungsrecht des einzelnen an den Geschicken des Volksganzen legt jedem eine große Verantwortung auf. In dem Volksstaat, in welchem alle Kräfte sich ungehemmt auswirken und zur Förderung des Gemeinwohls zusammengefaßt werden sollen, muß in jedem das Pflichtbewußtsein lebendig sein, daß er nunmehr seine Kräfte auch dem Staate zu widmen hat. Die Kraft des einzelnen kommt aber erst zur Geltung durch die Organisation.

Die Zentrumsparlei

ist nach ihrem organischen Aufbau eine **Volksparlei**, nach ihren Grundsätzen eine **christliche Volksparlei**; sie steht auf dem Boden der demokratischen Republik. In ihr kommt der Wille des einzelnen Wählers zum Ausdruck, welcher in freier Willensäußerung die Vertrauensleute wählt, die wiederum in ihrer Vertrauensleuteversammlung den Willensausdruck ihrer Wähler darstellen. Sie bestimmen über die Entsendung der Abgeordneten in die Parlamente, denen als Volksbeauftragten das Wohl und Wehe des Volksganzen anvertraut werden soll.

Um das Volk in seinen Wählermassen in den **Vollgenuß seines Mitbestimmungsrechtes** zu setzen und an allen Kundgebungen der Partei teilnehmen zu lassen, bedarf es als Unterlage der Kenntnis der Parteianhänger, damit dieselben zur Betätigung der Vertrauensleutewahlen und Mitberatung aller wichtigen Parteiangelegenheiten eingeladen werden können.

Parteifreunde! Zeichnet euch deshalb alle in die Listen ein, welche euch vorgelegt werden! Das Pflichtgefühl des einzelnen stärkt die Macht des Ganzen und verleiht diesem die Kraft des Volkswillens!

Außerdem liegen Listen auf bei

Herrn Maxein, Bahnhofshotel,

Herrn Joh. Hermann, Römerstraße 82,

Herrn Schandua, Alte Post

Herrn Alex. Marschang, Prinz Karl.

Bad Ems, den 17. Februar 1919.

Dr. Stemmler, Obmann der Zentrumsparlei.

Danksagung.

Für die uns bewiesene überaus grosse und herzliche Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Verstorbenen, des

Herrn Georg Klein

sagen wir hiermit allen, besonders den Vereinen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Josephine Klein, geb. Freymüller und Kinder.

Bad Ems, den 17. Februar 1919.

Danksagung.

Für die schönen Blumenspenden und vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sagen wir allen, insbesondere ihren lieben Nachbarinnen, die sich während der langen Krankheit ihrer so treu angenommen haben, unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

W. Werner.

Bad Ems, den 16. Februar 1919.

Lebensmittelfelle für den Stadtbezirk Diez

Der Umtausch der Fleischkarten findet nicht Dienstag, sondern Donnerstag, den 20. Februar, vormittags 7½ bis 11½ Uhr neue Zeit statt, und werden an diesem Tage auch gleichzeitig die Brotkarten umgetauscht.

Bekanntmachung.

Der Acker an der Bergschule ist in sechs Parzellen eingeteilt worden, die als Kleingärten

Montag, den 24. Februar ds. Js. vormittags 11 Uhr (deutsche Zeit) auf dem Rathaus in Diez öffentlich verpachtet werden.

Diez, den 14. Februar 1919.

Der Magistrat.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Gaignic, Rittmeister.

Bekanntmachung.

Die Viehbestandsverzeichnisse der Stadt Diez liegen in der Zeit vom 10. Februar bis 24. Februar 1919 im Rathaus, Zimmer 5, hier offen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit der Verzeichnisse sind während der Offenlagefrist anzubringen.

Diez, den 5. Februar 1919.

Der Magistrat.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Gaignic, Rittmeister.

V. Ehrenberg, Dentist.

Diez a. L. Rosenstr. 34.

Gewissenhafte und möglichst schmerzlose Behandlung.

Verarbeitung nur besten Materials.

Behandlung sämtlicher Kassenmitglieder.

Emser Vorschuss- u. Kreditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Vom Montag, den 17. Febr. ds. Js. ab ist das Büro des Vereins bis auf weiteres nur in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr geöffnet.

Der Vorstand

H. Rauh, C. L. Vog.

Kreisverband für Handwerk und Gewerbe Unterlahn.

Sprechstunden in der Beratungsstelle Ems, Bleichstraße 10 Fortbildungsschule, Mittwoch, den 19. Februar von 2 bis 5 Uhr neue Zeit.

[723]

Ein tüchtiger

Schreinergehilfe
Holzbildhauer

und ein
sofort gesucht.

[190]

Dampfschreinerei Scheurer,
Dieblich (Unterlahnkreis.)

Zelluloid-Pass-Etuis für Personal-Ausweise usw.

Erste Qualität! Elegant! Solid! Praktisch!

Große Posten in allen Größen täglich lieferbar.

Andenken-Artikel aus Zelluloid.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Karl Thomas, Zelluloidwarenfabrik,
Köln-Melaten, Aachenerstr. 239a, Telef. A 3531.